



schen. Der Verlauf des Kreuzes beschreibt einen tief hängenden Bogen, symbolisiert ein tiefes Tal von Schmerz und Leid.

### Pietá

Kreuzigung, Kreuzabnahme und Grablegung sind in dem Bildrelief der Pietá (Andachtsbild) zusammengefasst. Die dritte gebrochene Tafel umschreibt das Kreuz mit einer eisernen und auch *eisernen Finsternis, so die Aussage des Künstlers, darunter, mitten in der aus Eisensplittern gestaltete Dornenkrone - die Pietá. Die Allmacht Tod ist gebrochen.*

Jesus fällt in den Schoß Mariens zurück, bettet sich in die *Mutter Erde*, wird ihr zurückgegeben und wird von ihr umschlossen. Der Leichnam Jesu ist geformt wie ein Regenbogen, das Friedenszeichen des Alten Bundes.

Die Augen, der Blick sind leer, einzig die Frage lebt. Die Frage, die auch uns Menschen im Leid befällt.

Mit der *Bindung* des Leichentuchs möchte der Bildhauer die *Bindung* zu Maria und allen Menschen, aber auch letzte, irdische Hülle, Vergänglichkeit und Ewigkeit symbolisch darstellen.

Die ausgestreckte Hand Jesu mit dem Wundmal fällt auf. „Es ist vollbracht.“ (Joh. 19, 30)

Nicht ein flüchtiger Blick, sondern das Verweilen und Betrachten der Bilder erschließen sie uns.

### Seht, ich mache alles neu!

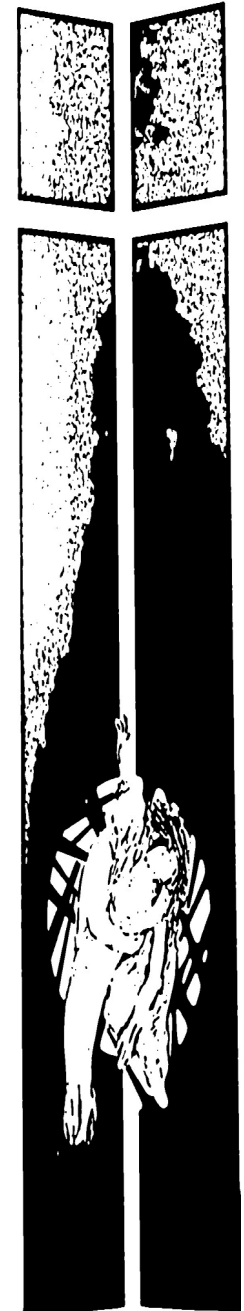
Anfang der siebziger Jahre wurde die Ferialkirche in Buch mit viel freiwilligem Engagement und Einsatz neu erbaut, ca. 30 Jahre später musste sie, weil durch einen Brand zerstört, wieder aufgebaut und ausgestattet werden.

An der Baugeschichte wird deutlich, dass das Neuwerden ein schmerzhafter und langatmiger Prozess sein kann.

„Seht, ich mache alles neu.“ Diese Worte aus der Offenbarung (21, 5) sind verwoben mit der Geschichte dieser Kirche zu den Sieben Schmerzen Mariens, im Sprachgebrauch der Pfarrgemeinde kurz „Kapelle Buch“ genannt.

Diese Kirche ist nun neu geworden. Neu in ihrer räumlichen Gestalt, neu in ihrer Funktion, neu in ihrer Ausstattung und neu gedacht ist auch die Sitzordnung, in der die Gemeinde Jesu Tod und Auferstehung feiern kann. „Seht, ich mache alles neu!“ ist ein Hoffnungswort. Dieses Hoffnungswort soll diese Kirche und ihre Kunst begleiten.

Durch das Neue, das mit ihr geschaffen wurde, will diese Kirche Impulse geben, Impulse in das Leben unserer Zeit. Alles Neue ist zuerst einmal fremd und fern. Die Texte und Bilder dieses Heftes wollen beim Vertrautwerden helfen. Sie sprechen von Ideen und Gedanken, die bei der Entstehung der Ausstattung dieses Kirchenraumes wichtig waren. Sie wollen die Kunst dieser Kirche erschließen, aufschließen und zugänglich machen und ermutigen, sich auf diesen Raum einzulassen...





## Sakrale Kunst in der Kapelle

Die Kunst ist jeweils ein Spiegel ihrer Zeit. Der Künstler jemand, der durch seine Kunst, durch sein Können ausdrückt, was er gesucht, gefunden, erfahren und erlebt hat. In der Kunst spiegeln sich das Leben, die Realität, aber auch das Suchen und das Fragen, sowie die Antworten des Künstlers, aber auch der jeweiligen Zeit. Die sakrale Kunst in der Kapelle Buch gestaltete nach dem Wiederaufbau der Holzbildhauer Michael Steigerwald. Der Künstler wollte keine Reproduktion der Sakralen Gegenstände der alten Kapelle, sondern eine Gestaltung nach seiner Inspiration. Nach seiner Aussage fand er einen leeren, Licht durchfluteten weißen Raum vor, der ihn an einen fünfkantigen Edelstein erinnerte.



Der Gestaltung legte er als Thema *Schmerz und Hoffnung — Tod und Auferstehung zugrunde*. Eine Fuge in den Fliesen des grauen Steinbodens verbindet die Pieta, das Ambo und den Altar zum Auferstehungskreuz. Dies ist durch die lichtdurchlässigen Räume am Altarsockel, dem Ambo und dem Todeskreuz aus Eisen sichtbar. Dem Betrachter fällt auf, dass sowohl das *Auferstehungskreuz* und die *Pieta* sowie die Kreuzwegstationen *Schmerz* und *Hoffnung* eine Achse bilden.

### Auferstehungskreuz

Dem Todeskreuz aus finsternen Eisenplatten am Eingang steht das Auferstehungskreuz gegenüber. Es ist dem Sonnenkreuz



## Kreuzaufnahme

### *Belastung*

Jesus beginnt seinen Leidensweg, nimmt die Last des Kreuzes auf sich, geht den Weg, seinen Weg weiter. Die Kraft aufzubringen, die Last des Kreuzes zu tragen, signalisiert dieses Bildrelief am Anfang der Passion Christi.



### Jesus fällt unter dem Kreuz

#### *Kraftlosigkeit*

Die Aussage dieser Station verdeutlicht die Last des Kreuzes, die erschlägt. - Jesus ist Mensch geworden. Er kennt das erdrückende Leid der Menschen, die Niedergeschlagenheit, den Weg-nicht-mehr-Sehen. Dieses Relief mit dem völlig vom Kreuz erschlagenen Heiland versinnbildlicht *das erdrückende Leid*.



### Verteilung der Kleider

#### *Habgier*

Ganz deutlich zeigt der Bildhauer an diesem Relief die Habgier der Menschen. Sie zerren von allen Seiten an dem Gewand Jesu. Gier, Neid und Habsucht sind unheilbringende, zerstörende Mächte.



### Kreuzigung

#### *Aggression*

Jesus wird ans Kreuz genagelt. Gestaute Wut, Brutalität, Aggression, Terror und Krieg verursachen Leid und Trauer. Die übergroße Dornenkrone ist Ausdruck des großen Schmerzes, den Gott für die Menschen auf sich genommen hat. Gott solidarisiert sich mit den Leiden der Men-





## Begegnung mit Simon

### Hilfe

So wie Simon Jesus das Kreuz tragen hilft, so sollen wir Menschen, wir Christen, denen beistehen, die ihr Leid, ihre Verzweiflung nicht alleine zu tragen vermögen.

## Begegnung mit Veronika

### Trost

Veronika umarmt den Herrn, sie leidet mit ihm, sie weiß nicht, wie sie ihm helfen kann. Sie vermag lediglich den Todesschweiß von seiner Stirne zu trocknen. Jede kleine Geste des Mitfühlens kann dem Leidenden Trost und Hoffnung sein.



## Begegnung mit den weinenden Frauen

### Trauer

Nahe sind sie bei ihrem Herrn, auch sie zeigen ihre Anteilnahme, sie weinen um ihn. Mehr können sie nicht tun. Bei diesen fünf Stationen beschreibt der Längsbalken des Kreuzes eine Brücke. Und Mitleid, Hilfe, Trost und Trauer können Pfeiler sein, die die Hoffnung tragen



## Verurteilung

### Ausgeliefertsein

Erste Station: Das Bildrelief zeigt, wie Pilatus Jesus im Genick sitzt. Einem Menschen ausgeliefert, seiner Macht und Gewalt ausgesetzt, das ist die Botschaft, die der Künstler dem Betrachter vermitteln möchte.

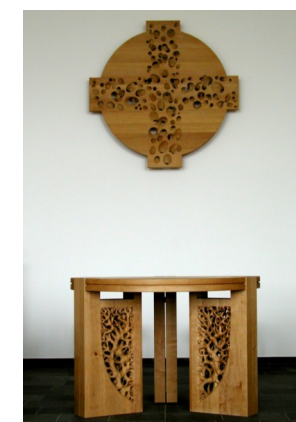


nach empfunden. (einem vorchristlichen Sonnensymbol) Das Holz-Kreuz ist sich öffnend durchbrochen und symbolisiert Brot auch Brotteig. Brot ist Nahrungsmittel, es bedeutet Leben. Das Auferstehungskreuz ist wie Lebensmittel, so bedeutsam für den Menschen wie ein Brot.

## Altar und Ambo

Altar und Ambo nehmen deutlich Bezug zum Auferstehungskreuz. Der Altartischdurchmesser ist gleich mit dem Sonnenkreis. Die Schnitzereien an den drei Altarfüßen lehnen an den Gedanken *Lebensspuren* an und sind filigran gearbeitet. Auf der einen Seite ist deutlich ein Lebensbaum zu erkennen. Die anderen beiden Seiten sind elementare Formen des Lebens, wie man sie unter einem Mikroskop entdecken kann.

Das Wesen des Altares ist, dass er, der Tisch ist, um den sich die Gemeinschaft der Gläubigen versammelt - er ist aus Holz. Dadurch unterscheidet er sich vom alttestamentarischen steinernen Opferaltar. Dieser Holz-Altar ist vielmehr der Abendmahlstisch, um den sich Jesus mit seinen Jüngern versammelt hat. Der fünfeckige Raum bietet sich geradezu an, die Gemeinde um sich statt vor sich zu versammeln. Die Gemeinde ist aktiv und begegnet sich im Gottesdienst. Diese Sitzordnung versinnbildlicht einen wichtigen Gedanken: Die Eucharistie soll auch Mitte sein. Bei dieser Form gibt es kein oben oder unten, keine hierarchische Abstufung. Diesen Aspekt bewog den Künstler eine runde Tischform zu wählen.





Auch kann nach der neuen Liturgie, dem Konzil von 1965 folgend die Messe im gegenüber von Altar und Ambo, gefeiert werden. Bei Ambo, Osterleuchter und Tabernakelstele wiederholen sich die Kreuzornamente (Brotteig). Der Ambo in seiner Formgebung macht leicht, verleiht Flügel. Das verkündete Wort kann beflügeln.

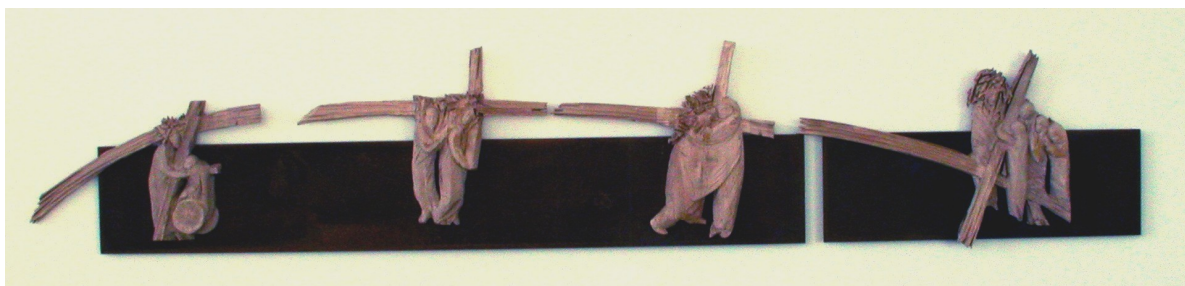
### Der Tabernakel

Der Tabernakel ist ein Glasraum licht durchlässig, offen, zugänglich, gegenwärtig. *Es soll kein Tresor sein, nicht verschlossen, sondern ein Lichtträger symbolisch für die Christen* – so der Gedanke des Künstlers. Wie dieser Tabernakel sollen wir als Kirche sein: offen, durchlässig, zugänglich.



### Der Kreuzweg

Die Kreuzwegszenen sind aus Erlenholz und sowohl mit feinen Werkzeugen als auch mit der groben Motorsäge bearbeitet. Rauheit der Sägeschnitte soll die Dramatik des Themas unterstreichen. Sie sind auf den beiden gegenüberliegenden Seitenwänden auf gebrochenen Eisentafeln



mit leichtem Rostschimmer, das den Holztönen aufnimmt; angebracht. Die weißen Wände sind Rahmen für die Kreuzwegbänder und trotz Einzelbild, auch als Gesamtbild zu lesen. Auf der Ostseite sind die schmerzvollen Stationen des Leidensweges Jesu zu sehen. Es sind dies die Verurteilung, Kreuzaufnahme, Jesus fällt unter dem Kreuz, die Kleiderverlosung (sie warfen das Los über seine Kleider) und die Kreuzigung. Die Westseite des Kreuzweges umschreibt der Künstler mit „*die trotz allem hoffnungsvollen Stationen*“: die Begegnung mit Maria, Simon hilft Jesus das Kreuz tragen, die Begegnung mit Veronika und die weinenden Frauen von Jerusalem



### Begegnung mit Maria

#### Mitleid

Diese Szene zeigt die Mutter Jesu, wie sie ihrem Sohn begegnet und Abschied nimmt. Der Rollstuhl ist ein Hinweis auf die Gebrechlichkeit Mariens, er symbolisiert aber auch das Schwachsein, das Wehrlosein der Menschen, die aber trotz allem Schweren zur Liebe fähig sind.

